

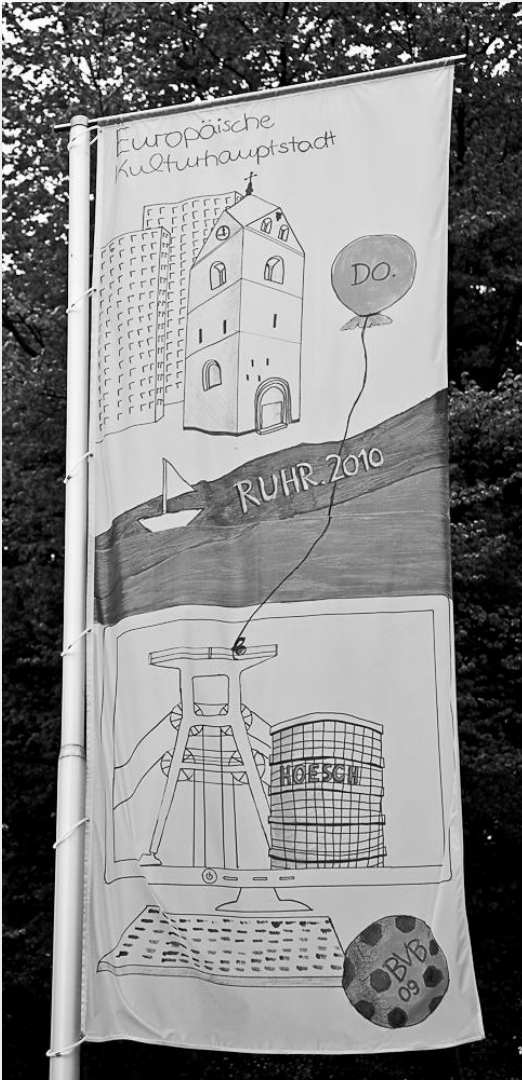
„Wenn die bunten Fahnen wehen...“

von Ralf Greth

...geht die Fahrt nicht unbedingt über's Meer.

Seit Ende April wehen Fahnen vor unseren beiden Kirchen. Vielleicht haben Sie die Fahnen bereits gesehen und sich nach deren Bedeutung gefragt. Die Darstellungen darauf sehen wie selbstgemacht aus und sind es auch. Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sie angefertigt. Dabei hatten sie fachkundige Anleitung durch Dr. Gudrun Braeker. Im Rahmen einer Projektarbeit trafen sich jeweils vier Mädchen und vier Jungen aus der Konfirmandengruppe mit ihr, um die Fahnen zu entwerfen und anfertigen zu lassen. Das Thema ist ein Beitrag zur „Kulturhauptstadt 2010“. Darum hat die Mädchen- und Jungen-Gruppe als Darstellung auf der Fahne ein aus Einzelbildern zusammengesetztes Kreuz mit Symbolen aus Kirche und Ruhrgebiet gewählt. Diese Fahnen können Sie an der Kirche auf dem Höchsten sehen.





Die Jungengruppe hat die alte Syburger Kirche oberhalb der Ruhr in eine moderne Bebauung gestellt und die Symbole des Ruhrgebiets – Gasometer und Förderthurm – in den Rahmen eines Computerbildschirms gesetzt. Damit wollen sie ausdrücken, dass ihre junge Generation die Zeichen aus der Zeit des Bergbaus nur noch als Denkmäler kennen gelernt hat. Diese Fahne weht an der Kirche St. Peter.

Im Jahr der Kulturhauptstadt 2010 findet eine Vielzahl von Veranstaltungen im gesamten Ruhrgebiet statt. Darunter sind auch etliche kirchliche Veranstaltungen.

Über das Programm informiert die Internetseite www.ruhr2010.de. Auch in den Auslagen und Aushängen der Kirchen sind Hinweise auf Veranstaltungen zu finden.



Einen Scheck über 2.239,88 Euro konnte Pfarrer Ralf Greth vom Förderverein Kirche St. Peter zu Syburg e.V. entgegennehmen.

Mit diesem Betrag unterstützt der Förderverein die Anschaffung des neuen Turmkreuzes, das bereits im vergangenen Jahr auf der Turmspitze von St. Peter installiert wurde. „Wir freuen uns, dass wir mit unserer Spende die Syburger Gemeinde bei der Anschaffung des Turmkreuzes finanziell unterstützen

können“, so Martin Grohmann, 1. Vorsitzender des Fördervereins.

Bereits seit Jahren engagiert sich der Förderverein für den Erhalt der Kirche und ihre historische Bedeutung für Dortmund und Westfalen. Mit Geldern des Fördervereins wurde bereits das romanische Kirchportal saniert und restauriert sowie eine wissenschaftlich fundierte Katalogisierung der rund 180 historischen Grabsteine auf dem alten Kirchfriedhof gefördert.



Konfirmanden-Abschlussfreizeit nach Juist

von Fabian Feldhoff

Unsere diesjährige 6. Konfirmandenabschlussfreizeit nach Juist in der Woche nach Ostern war wie in den vergangenen Jahren ein voller Erfolg.

Wenn man die Fahrt mit einem Wort beschreiben sollte, wäre dies für 2010 mit Sicherheit „awesome“, ein Begriff, der des Öfteren von Pfarrer Greth's amerikanischem

Gast Ryan gebraucht und von Konfis und Teamern begeistert übernommen wurde.

„Awesome“ ist ein englisches Adjektiv, das im britischen und amerikanischen Wortschatz eine etwas unterschiedliche Bedeutung hat.

Im British English (B.E.) wird der Begriff eher mit der Bedeutung „schrecklich“ oder „Furcht einflößend“ verbunden, während es für amerikanische Jugendliche (und natürlich auch Erwachsene, aber es ist vorwiegend Jugendsprache) eher „geil“, „großartig“ oder auch „fantastisch“ bedeutet (American English, A.E.).

Warum beide Übersetzungen auf unsere Juist-Freizeit zutreffen, darauf möchte ich im Folgenden eingehen.

Wie immer machten wir uns am Dienstag nach Ostern von Holzen aus auf den Weg.

Mit an Bord waren 31 Konfis, 15 Teamer und natürlich Pfarrer Ralf Greth.

Der anfängliche Ärger darüber, dass wir aufgrund der Gezeiten erst eine Fähre am späten Nachmittag nehmen und dadurch nicht pünktlich zum Abendessen am Seeferienheim sein konnten, verflog bei den meisten ziemlich schnell, als sie bei lauer Nordseeluft und langsam sinkender Sonne auf dem Oberdeck der Fähre saßen und die tolle Sicht genossen. *Awesome* (A.E.)!

Und dank des super Teams der Küche bekamen wir auch noch

trotz einiger Verspätung Abendessen. Zusammen mit den obligatorischen Gruppenspielen war ein Grundstein für den Rest der Woche gelegt worden. *Awesome* (A.E.)!

Und es sollte genauso weitergehen. Nach einem kühlen, aber klaren Morgen zeigte die Nordsee-sonne sich von ihrer besten Seite und bescherte uns einen wundervoll warmen Tag, den wir komplett am Strand verbringen konnten.

Wie schön die Sonne an diesem Tag gewesen ist, zeigte sich nach mehreren Stunden Völkerball-, Volleyball- und Fußballspielen, Drachen steigen, zum und am Wasser entlang spazieren oder einfach nur faul im Sand liegen und den Tag genießen.

Denn als wir uns zu einem weiteren Spieleabend im Gruppenraum einfanden, wiesen einige Gesichter den deutlichen Rotstich eines leichten Sonnenbrandes auf.

Awesome (A.E.)!!

Ähnliche Wetterbedingungen hatten wir auch am Freitag und Samstag, sodass keiner der geplanten Programmpunkte sprichwörtlich ins Wasser fiel. Ein weiterer Vormittag am Strand, der Grillabend, unsere Inselralley sowie „Die Jagd nach Mr. X“, ein Versteck-Fangen-Spiel Teamer gegen Konfis, konnten wie geplant stattfinden und kamen wie in den vergangenen Jahren sehr gut bei allen an.

Und wie viel Kreativität und Witz in allen Jugendlichen und (Halb-) Erwachsenen steckte, zeigte sich

wieder einmal bei „Wetten, dass...“ und der Talentshow.

Einzig und allein am Donnerstag war der Himmel leicht bewölkt, doch dies, etwas stärkere Windböen und zwischenzeitlicher Nieselregen, sollte uns nicht davon abhalten, die ganze Insel per Fahrrad zu erkunden. *Awesome* (A.E.)!!

Um nun noch auf die britische Bedeutung zu sprechen zu kommen: Leider blieben uns Krankheiten und Verletzungen nicht ganz erspart, sodass bei Radtour, Inselralley und

manchen Spielen einige Konfis nicht teilnehmen konnten, da sie von einem Magen-Darm-Virus, Schnittwunden von Muscheln oder leichten Verstauchungen geplagt waren: *Awesome* (B.E.)

Auch dass die Fähre am Sonntagmorgen schon um neun Uhr ablegte, gefiel einigen überhaupt nicht, und dennoch war das abschließende Urteil so klar wie der Himmel am ersten Tag:

AWESOME (A.E.) !!!!

10 Jahre Pfingstgottesdienst im Wald

Vor 10 Jahren haben wir an die alte Tradition der Pfingstgottesdienste im Niederhofer Holz angeknüpft – und seit 10 Jahren lässt es das Wetter am Pfingstsonntag immer wieder zu, das Kirchengebäude zu verlassen und einen Freiluftgottesdienst zu feiern.

So fanden auch in diesem Jahr wieder knapp 120 Gottesdienstbesucherinnen und –besucher den Weg zum Unterstand im Niederhofer Holz und konnten – unterstützt von unserem Posanenchor – bei strahlendem Frühsommerwetter Gottesdienst feiern.



Nacht der offenen Kirchen

von Frank Thomaschewski

Zum dritten Mal haben wir uns am Pfingstsonntag in St. Peter zu Syburg an der „Nacht der offenen Kirchen“ beteiligt.

Dabei fing hier die „Nacht“ bereits um 16 Uhr an. Das erwies sich als gute Strategie, denn durch die vielen Kirmesbesucher füllte sich auch schnell die Kirche – wir hätten ruhig auch schon früher öffnen können.

Knapp 200 Menschen besuchten an diesem Nachmittag und Abend die Kirche, ließen sich von Renate Breimann und Frank Thomaschewski die Kirche und ihre Schätze erläutern und malten gemeinsam drei Bilder zu den Farben „Blau wie der Glaube“, „Grün wie die Hoffnung“ und „Rot wie die Liebe“. Der neu gestaltete Turmraum (1. OG) fand große Beachtung –

ebenso auch das Buffet unten im Turm.

Leider fanden am Abend nicht mehr so viele Menschen den Weg in die Kirche. Diejenigen, die sich nach Syburg gewagt hatten, berichteten über die große Schwierigkeit, einen Parkplatz zu finden. Wir werden das im Auge behalten, wenn wir für die nächste „Nacht der offenen Kirchen“ in zwei Jahren planen.

Den Vortrag zu den Farben der Kirchenfenster, der auf äußerst positive Resonanz stieß, werden wir zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen der „Montagsgespräche“ noch einmal anbieten – an einem Abend, an dem der Parkplatz nicht durch Kirmes und Casino rettungslos überfüllt ist.



Das Altarkreuz von Eginow Weinert, darüber das Fenster von Walther Benner mit der Darstellung der Pfingstpredigt des Petrus – zwei Schätze der Kirche St. Peter zu Syburg

Karten mit Motiven Syburger Chorfenster

von Frank Thomaschewski



Am Pfingstsonntag konnten wir im Rahmen der Nacht der offenen Kirchen erstmals in der Kirche St. Peter zu Syburg die neuen Bildkarten mit den Motiven der Chorfenster von Walther Benner präsentieren.

Renate Breimann hat die Fenster fotografiert, Frank Thomaschewski zeichnet für das Layout verantwortlich und die Druckerei Kersting hat die Doppelkarten gedruckt.

Es gibt neun verschiedene Bildkarten, die mit Umschlag zum Preis von 1,- € pro Karte angeboten werden. Der komplette Satz (neun Karten und neun Umschläge) kostet 8,- €. Die Karten erhalten Sie in der Kirche Syburg und im Gemeindebüro auf dem Höchsten.



Schenkung für die Kirche auf dem Höchsten

von Frank Thomaschewski

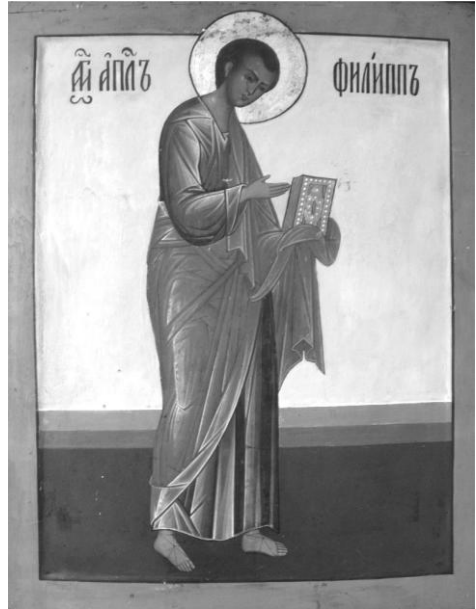
Zwei neue Bilder hängen seit einiger Zeit in der Kirche auf dem Höchsten. Bereits seit Karfreitag hängt oberhalb des Taufbeckens eine Kreuzesdarstellung des Glas-künstlers und Malers Hans Bern-



hard Gossel, der zu diesem Bild gesagt hat: „Das Dunkle ist nicht das Letzte“. Das abstrakte Bild regt zur Auseinandersetzung an.

Geht es um das Kreuz im Vordergrund oder mehr um das, was sich dahinter auftut? Ist es ein Weg, der vom Kreuz ins Helle führt? Wie sind die roten Farbschlieren zu deuten – als Blut, das vom Kreuz herabfließt oder als Hinweis auf den Tempelvorhang, der sich öffnet?

Seit Juli hängt nun über der Kanzel noch eine Ikone, die den Apostel Philippus darstellt. Er hält eine Bibel in der linken Hand und deutet mit der Rechten darauf – als würde er uns die Frage stellen, die er dem Kämmerer aus Äthiopien gestellt hat: „Verstehst du auch, was du liest?“ Den Hintergrund können sie in Apostelgeschichte 8 nachlesen.



Beide Bilder sind Schenkungen des Höchstener Gemeindeglieds Elisabeth Hemmrich anlässlich ihres 70. Geburtstags. Wir bedanken uns herzlich für diese großzügige Schenkung!

